



Meldungen

Heute formiert sich der Rat der Samtgemeinde

gn **SCHÜTTORF.** Am heutigen Montag, 14. November, um 18 Uhr formiert sich im Sitzungssaal des historischen Rathauses der neue Rat der Samtgemeinde Schüttorf. Neben den ehrenamtlichen Vertretern des Bürgermeisters der Samtgemeinde wird auch der Ratsvorsitz gewählt. Auf der Tagesordnung stehen zudem die Verabschiedung und Ehrung ausgeschiedener Ratsmitglieder.

Busfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Oberhausen

gn **GILDEHAUS.** Die Landfrauenvereine Westenberg und Sieringhoek fahren am Freitag, 18. November, mit dem Bus zum Weihnachtsmarkt in Oberhausen. Abfahrt ist um 10 Uhr am Bahnhof in Gildehaus und um 10.15 Uhr beim Dorfgemeinschaftshaus im Sieringhoek. Alle interessierten Frauen sind hierzu eingeladen. Anmeldung und weitere Informationen bei Annegret Aalken, Telefon (059 24) 63 89.

ASF organisiert Spielzeugbörse im „Komplex“

gn **SCHÜTTORF.** Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) des SPD Ortsvereins Schüttorf veranstaltet am 19. November von 9 bis 12 Uhr wieder ihre traditionelle Spielzeugbörse im Jugendzentrum „Komplex“ in der Mauerstraße. Interessierte haben die Möglichkeit, ab 9 Uhr gebrauchtes Spielzeug zum Verkauf anzubieten. Die Börse endet um 12 Uhr. Die ASF bietet während der Börse wieder warme und kalte Getränke, belegte Brötchen und heiße Waffeln zum Verkauf an. Wie in den Vorjahren wird der Erlös zusammen mit Spenden der Besucher wieder dem Förderverein für krebserkrankte Kinder in Münster zur Verfügung gestellt. Für Rückfragen und Anmeldungen steht Friedel Dreyer unter Telefon (059 23) 2792 zur Verfügung.

Noch Stände zu mieten für Adventsmarkt

gn **BAD BENTHEIM.** Am Freitag, 2. Dezember, starten in Bad Bentheim sowohl der Weihnachts- als auch der Adventsmarkt.

Der Adventsmarkt bietet vieles für einen gemütlichen vorweihnachtlichen Bummel am zweiten, dritten und vierten Adventswochenende. Es gibt noch die Möglichkeit einen Stand zu mieten und eigene Kunstwerke zum Verkauf anzubieten. Der Stand kann für die gesamte Marktdauer gemietet werden, wahlweise auch für kürzere Zeiträume. Bewerbungen können kurzfristig telefonisch oder per E-Mail (mit Fotos) erfolgen unter Telefon (059 22) 9 83 30 oder info@badbentheim.de.

Ein Feuerwerk des Gypsy-Jazz im Kurhaus

Benefizkonzert begeisterte

Bereits zum dritten Mal war das Trio „Jazz Romances“ am Sonnabend zu Gast im Bad Bentheimer Kurhaus. Im Rahmen ihres alljährlichen Benefiz-Konzerts hatte der Lions-Club Nordhorn (Grafschaft Bentheim-Vechtetal) Peter Baumanns „Jazz-Romances“ erneut verpflichtet.

Von Albrecht Dennemann

BAD BENTHEIM. Die „Jazz-Romances“ laden sich für ihre Bad Bentheimer Konzerte immer wieder ausgesuchte Musiker ein. „Feuerwerk des Gypsy-Jazz“, war der Abend überschrieben und Baumann konnte Violinen- und Gitarrenlegende Martin Weiss, den „König der Sinti-Geiger“, für das Konzert in

der Kurstadt gewinnen. Der Reinerlös des Abends soll dem Projekt „Kinder machen Urlaub im Kloster“ zugute kommen. Kinder, die ansonsten nicht die Möglichkeit zu einem Urlaub haben, soll dadurch ein Aufenthalt im Kloster Frenzwegen ermöglicht werden.

Zunächst stimmte das Trio aus Peter Baumann am Schlagzeug, Dieter Gützkow am Bass und Manfred Kullmann am Klavier mit Swing-Jazz-Songs das Publikum im Kursaal auf den Abend ein. Überraschend hatte die „Romances“ aber auch Kompositionen von Franz Liszt, Carl Phillip Emmanuel Bach und anderen, der so genannten E-Musik zuzurechnen. Der Komponist für ihre Zwecke arrangiert. Fast wie ein Dialog zwischen unterschiedlichen Personen kamen die Songs daher. Aber



Ein beeindruckendes Jazzkonzert boten die Musiker am Sonnabend im Kurhaus in Bad Bentheim.

Foto: Dennemann

dennoch standen das Jazz-Schlagzeug und der Bass in einem harmonischen Kontakt zum Klavier.

Dieses Vermischen von E- und U-Musik wird in vielen Bereichen immer beliebter und beginnt die förmliche Trennung zwischen Unterhaltung und Anspruch auf zu lösen – Unterhaltung mit Anspruch.

Mit dem Auftreten von Martin Weiss veränderte sich die Richtung immens, obschon der Sinti-Musiker auch auf Kompositionen aus anderen Zusammenhängen zurückgriff. Klare osteuropäische Musikelemente verschmolz Weiss auf kongeniale Weise mit dem Jazz. Ein Violinen-Spiel, das kaum Wünsche offen ließ und das

Publikum immer wieder zu Szenenapplaus hinriß.

Zusammen mit Größen wie Stephane Grappelli, Oscar Peterson, Charles Aznavour, dem Deutschen Paul Kuhn, Max Greger und Hugo Strasser stand Weiss bereits auf der Bühne. Das dies nicht ohne Grund geschah, war dem Publikum alsbald klar. Den „Jazz-Romances“ merkt

man die Routine im Spiel an und dennoch konnte Weiss sie bei weitem überflügeln. Spielerische, dynamische bis melancholisch und fast meditative Töne entlockte Weiss seinen Instrumenten, der Violine und der Gitarre.

Zwei Zugaben und stehende Ovationen waren am Ende des Konzerts mehr als angebracht.



Volles Haus im Schüttorfer Jugendzentrum: Der Auftritt der Band „Emil Bulls“ lockte am Sonnabend Hunderte ins „Komplex“.

Foto: Dennemann/www.gn-fotoservice.de

400 Fans feiern „Emil Bulls“ im Jugendzentrum

Konzert-Höhepunkt im Schüttorfer „Komplex“

ad **SCHÜTTORF.** Rund 400 Fans der „Emil Bulls“ führten das Schüttorfer „Komplex“ am Sonnabend an den Rand seiner Kapazitäten. Mit dem Abschluss der Tour zum neuen Album der „Bulls“ hatte die Konzertinitiative des Komplex das große Los gezogen. Schon im Vorfeld kündigte sich an, dass es etwas Großes werden könnte. Rund 350 Karten waren vorab verkauft worden und für den Bus hatte man geplant, eigens den Parkplatz am Kloster zu sperren. Das war dann doch nicht nötig, oder nicht möglich, da der Bus nicht durch

engen Straßen und unter den Bäumen hindurch kam. Schon lange vor dem Einlass bildete sich eine Schlange an der Kasse. Die Zahl der Gäste lag schließlich bei rund 400. Eng, warm, laut –



da konnte eigentlich nichts mehr schiefgehen. Quasi mit im Gepäck hatten die „Emil Bulls“ die Bands „Tos“ und „Guns of Moropolis“.

Elektronische Spielereien, Trompeten, Bombast-Chöre, 80s-Gitarren-Soli oder auch Vocoder-Stimmen bereicherten die Songs. „Zu 100 Prozent Emil Bulls“ sei das Album „Oceanic“, behaupten die Musiker und schienen die Besucher auch so verstanden zu haben. Mitunter textischer begleiteten sie alte und neue Songs und feierten richtig ab. Allerdings gab es zum Tour-Abschluss keine ausgedehnte „After-Show-Party“. Zügig mühte man sich um Mitternacht, das Equipment wieder zu verstauen, und machte sich auf den Weg gen Heimat.

„Rächer der Beleidigten“ erhält Arreststrafe

Als nicht Betroffener eine Schlägerei angezettelt

bt **BAD BENTHEIM.** Vier Wochen Dauerarrest muss ein 19-jähriger Bad Bentheimer absitzen, der im Juni diesen Jahres eine Schlägerei mit einer Gruppe junger Männer aus Duisburg startete, die sich negativ über ein Bad Bentheimer Lokal äußert hatten.

Die Gruppe junger Männer aus Duisburg war zu einem Kegelausflug nach Bad Bentheim gekommen. Der Besuch einer Gaststätte in der Innenstadt sollte der Abschluss eines feuchtfröhlichen Abends sein. Nachdem das Lokal nicht ihren Vorstellungen entsprach, verließen sie es wieder. Bei dieser Gelegenheit machte einer aus der Gruppe eine negative Bemerkung über das Lokal. Da es sich um eine ziemlich ordinäre sexistische Äußerung handelte, nahm eine junge Besucherin hieran Anstoß und sagte das sowohl ihrem Freund als auch einem Bekannten. Dieser sah sich nun veranlasst, die Mitglieder des Kegelclubs zur Rede zu stellen.

Gemeinsam mit zwei Bekannten folgte er der Männergruppe. An einem Taxi stand traf man aufeinander. Der Initiator der Auseinandersetzung, ein 19-jähriger Bad Bentheimer, ging mit den Worten „Wer hat hier einen Dicken gemacht?“ auf die Gruppe aus Duisburg los. Dem ersten, auf den er

traf, versetzte er eine Kopfnuss, die den recht stabilen Mann zu Boden streckte. Auf die ihrem Freund zu Hilfe kommenden Mitglieder des Kegelclubs schlug und trat der Angreifer wie wild ein. Hierbei zogen sich vier Männer blutende Platzwunden und Prellungen zu. Schließlich gelang es, den Schläger auf dem Boden zu fixieren und ihn ruhig zu stellen, bis die



alarmierten Polizeibeamten eintrafen. Die Verletzungen der vier Kegelbrüder mussten in Nordhorn im Krankenhaus behandelt werden.

Jetzt hatte sich der in Maracaibo geborene junge Bentheimer vor Gericht wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Termin vor dem Jugendschöffengericht konnte erst mit einstündiger Verspätung beginnen, weil die Hilfe der Polizei notwendig war, um den jungen Mann aus seiner Wohnung dem Gericht vorzuführen. Seinen Angriff auf die Gruppe aus Duisburg begründete er damit, dass er sich und seine im Lokal anwesende Mutter durch die Bemerkung des

einen beleidigt fühlte. Auf Nachfrage von Richter Ratering musste der Angeklagte zugeben, dass er die Beleidigung selbst gar nicht mit bekommen, sondern nur davon gehört hatte.

Durch die Aussagen der als Zeugen geladenen Mitglieder des Kegelclubs und Freunde des jungen Bad Bentheimers konnte sich das Gericht ein Bild von dem Geschehen in der Nacht des 25. Juni diesen Jahres machen. Für den trotz seines Alters in gerichtlichen Dingen recht erfahrenen Angeklagten beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft wegen der begangenen Körperverletzung einen Dauerarrest von vier Wochen.

Das verkündete Urteil des Jugendschöffengerichts entsprach diesem Antrag. In seiner mündlichen Urteilsbegründung machte Richter Ratering deutlich, dass das Gericht sich schwer damit getan hatte, es angesichts des Vorlebens des Angeklagten bei den vier Wochen Dauerarrest zu belassen. Es sei auf keinen Fall zu akzeptieren, dass sich ein Unbeteiligter zum „Rächer der Beleidigten“ aufspiele. Da alle Verfahrensbeteiligten auf Rechtsmittel verzichteten, wird der Verurteilte in Kürze den verhängten Arrest verbüßen müssen.

Virtuose Klarinetten, hymnische Trompeten

Neu gegründete Bläserphilharmonie Osnabrück überzeugt im Forum des Burggymnasiums

Von Dagmar Thiel

BAD BENTHEIM. Mit amerikanischen Kompositionen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Bläserphilharmonie Osnabrück am Donnerstagabend dem Grafschafter Publikum vorgestellt. „...made in America“ heißt das Programm, mit dem das erst im Mai gegründete Orchester im Bad Bentheimer Forum musikalische Klasse bewies. Dabei war das fast zweieinhalbstündige Konzert auch für die gut 60 Zuhörer anspruchsvoll.

Die Musik erinnert keineswegs an eine Blaskapell-

le, sondern vielmehr an ein Sinfonieorchester, bei dem die variantenreichen Bläser von acht Musikern am Schlagwerk und einem Kontrabassisten unterstützt werden. Der engagierte Dirigent Jens Schröder hat die Bläserphilharmonie maßgeblich initiiert, dazu gehören 55 Musiker, darunter Musikstudenten, Musiklehrer, aber auch viele, die sich mit Musik nur in ihrer Freizeit beschäftigen. Was sich das Ensemble in nur einem halben Jahr erarbeitet hat, verdient Respekt. Das Orchester meisterte die gehobene moderne Musikliteratur nicht nur technisch

überzeugend, sondern hauchte den Stücken mit ihren unterschiedlichen Stimmungen auch Leben ein. Sehr passend zum Programm wurden auch die beiden Solisten des Abends ausgewählt, beide gebürtige Amerikaner: Klarinettenist Allan Ware, seit 25 Jahren Musikpädagoge in Osnabrück, sowie die Sopranistin Carol Saint-Clair.

Allan Ware legte einen beeindruckenden Auftritt mit dem selten zu hörenden Stück „New York Counterpoint“ des Komponisten Steve Reich hin. Der Klarinettenist spielte gegen zwölf Klarinetten des ausgezeich-

neten Ensembles „KonKlar-Chor“ an. Wann hat man schon die Gelegenheit, eine solche Fülle von Holzbläsern zu hören, darunter Alt-, B- und Bassklarinetten? Das anspruchsvolle Stück der „Minimal Art“ ist von Rhythmik und Akzentverschiebungen geprägt. Die teilweise sehr schnellen Läufe klingen durchaus ungewohnt und erfordern vom Publikum die Bereitschaft, sich auf diese Klänge einzulassen. Wer das konnte, stellte fest: sie wirken tatsächlich meditativ.

Auch bei den halsbrecherischen Klarinettenpassagen im „Concertino“ von

Frank Bencriscutto bewies Allan Ware, dass er zu Recht von der amerikanischen Kulturbehörde zum musikalischen Botschafter seines Landes berufen wurde. Für ein Konzert mitten in der Woche war die Auswahl der Stücke allerdings fast zu ambitioniert, einige kürzere Kompositionen hätten dem Konzert zudem gut getan. Zu hören war auch die Ouvertüre für sinfonisches Blasorchester von James Barnes sowie Mark Campbells „Legacy“ für Brass and Percussion mit dem anschwellenden Klang der Blechbläser, der sich ins Hymnische steigert. Im Ge-

gensatz dazu interpretierte Sopranistin Carol Saint-Clair drei ruhige Folksongs von Bernhard Gilmore besetzt. Das Publikum applaudierte lange und stehend, als Zugabe erklangen eingängige Melodien aus dem Musical „Zauberer von Oz“.

Das gelungene Konzert der Bläserphilharmonie Osnabrück ist ein schönes Beispiel dafür, wie begabte Laien und musikalische Profis in einem Ensemble zusammenarbeiten können. Dass das Orchester dabei den Sprung in die Grafschaft wagte, ist als überregionale Kulturvernetzung ebenfalls sehr begrüßenswert.